Fachwerkhaus

http://www.restaurierung-bw.de/objekt/id/131317039139/

ID: 131317039139 **Datum:** 28.05.2008 **Datenbestand:** Bauforschung

Objektdaten

Straße:	Gerbergasse
Hausnummer:	12
Postleitzahl:	97877
Stadt-Teilort:	Wertheim
Regierungsbezirk:	Stuttgart
Kreis:	Main-Tauber-Kreis (Landkreis)
Gemeinde:	Wertheim
Wohnplatz:	Wertheim
Wohnplatzschlüssel:	8128131047
Flurstücknummer:	*keine*
Historischer Straßenname:	*keiner*
Historische Gebäudenummer:	*keine*

Lage des Wohnplatzes

Fotos

keine

Objektbeziehungen

keine

Umbauzuordnung

Basiert auf bereits in der Datenbank vorhandenen Objekten:

keine

Folgende Objekte basieren auf gewähltem Objekt:

1. Wurde in neuerer Zeit umgebaut und basiert auf:	Gebäudekomplex

Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Das Dachwerk des Gebäudes ist in das Jahr 1614 datiert. (d)

1. Bauphase: (1614)	Das Dachwerk des Gebäudes ist aufgrund der dendrochronologischen Untersuchung in das Jahr 1614 datiert. (d)
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*

Besitzer:in

keine Angaben

Zugeordnete Dokumentationen

keine

Beschreibung

Umgebung, Lage:	Das Gebäude befindet sich im Stadtquartier Gerbergasse.
Lagedetail:	• Siedlung • Stadt
Bauwerkstyp:	• Wohnbauten • Wohnhaus
Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):	Auf dem Grundstück Gerbergasse 12 erhebt sich ein zweigeschossiges, verputztes Fachwerkhaus.
Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:	Das Gebäude weist einen unregelmäßigen 5-eckigen Grundriss auf.
Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):	Die Stuhlkonstruktion ist, mit Ausnahme von 4 längsaussteifenden Gefügehölzern von den liegenden Bindersäulen ins Pfettengebälk, vollständig erhalten.
Bestand/Ausstattung:	*keine Angaben*

Konstruktionen

Konstruktionsdetail:	• Dachgerüst Grundsystem
	  • Sparrendach, q. geb. mit liegendem Stuhl
	  • Sparrendach, q. geb. mit stehendem Stuhl

Konstruktion/Material:	Die Dachwerkkonstruktion vermischt Elemente eines liegenden und eines stehenden Dachstuhls miteinander. Die beiden inneren Bundachsen sind in Form einer liegenden Stuhlkonstruktion ausgeführt. Die Giebelbundachsen zeigen Merkmale eines stehenden Stuhls. Der Abbund setzt sich zusammen aus liegenden Bindersäulen in den inneren Bundachsen, die stehend verbaute Pfetten tragen und letztere nicht umfassen. Die liegenden Bindersäulen werden durch Spannriegel auf Distanz gehalten. Queraussteifend finden sich Kopfbänder von den liegenden Bindersäulen in die Spannriegel in den inneren Bundachsen.

	In Längsrichtung wird die Dachwerkkonstruktion durch Gefügehölzer ausgesteift, die von den liegenden Bindersäulen der inneren Bundachsen ins Pfettengebälk geführt sind. Im Gegensatz zu allen Holzverbindungen im gesamten Dachwerk weisen diese Gefügehölzer an ihrer Verbindungsstelle zum Pfettengebälk Verblattungen auf. Grund für die ursprüngliche Planung ist der unregelmäßige 5-eckige Grundriss des Gebäudes. Dies hat zur Folge, dass an der Westtraufseite des Gebäudes das Kehlgebälk nach außen hin weit über den Verlauf der Dachpfetten hinaus auskragt. Das Kehlgebälk übernimmt dadurch einen Teil der Lastabtragung (Eigengewicht, Winddruck der auf die Dachhaut einwirkt usw.) des Dachwerks. Die ursprüngliche Planung sah demzufolge vor, durch Einbau eines zusätzlichen Sparrendreiecks zwischen den inneren Bundachsen, die Lasten besser zu verteilen. Aus einem nicht bekannten Grunde wurde auf den Einbau dieses zusätzlichen Sparrendreiecks jedoch verzichtet.